

Perspektiven Green-City Mobility

Düsseldorf
Nähe trifft Freiheit



**Broschüre zum Masterplan
Green-City Mobility der
Landeshauptstadt Düsseldorf
2018**

Masterplan Green-City Mobility

An vielen Hauptverkehrsstraßen in der Landeshauptstadt Düsseldorf werden die NO₂-Grenzwerte regelmäßig überschritten.

Der von der Bundesregierung finanzierte Masterplan Green-City Mobility zeigt auf, wie die Planungen der Stadt Düsseldorf ineinandergreifen, wie sie weiterentwickelt werden können und wie so in der Summe die Einhaltung der Grenzwerte schneller erreicht werden kann, als es im Rahmen des technischen Fortschrittes erwartbar ist.

Aufbruch zu einer neuen Mobilität

Düsseldorf wächst und der Verkehr nimmt weiter zu. Der Masterplan Green-City Mobility führt erstmals die bestehenden Planungen der Stadt und die sich entwickelnden innovativen Mobilitätsangebote in einem Gesamtkonzept zusammen. So entsteht das Bild einer neuen urbanen Mobilitätskultur, mit der aktuelle Verkehrsprobleme gelöst und die Lebensqualität in der Stadt verbessert werden können.

Der Masterplan gibt Perspektiven für die weitere Verkehrs- und Mobilitätsplanung der Stadt, dient aber auch als Grundlage für die öffentliche Debatte über die Zukunft der Mobilität in Düsseldorf.

Mit dem Masterplan Green-City Mobility werden Strategien und Maßnahmen für die Reduktion der NO_x-Emissionen in der Landeshauptstadt Düsseldorf systematisch aufbereitet. Der umfassende technische Endbericht des Fraunhofer-Instituts für Materialfluss und Logistik mit allen Quellenangaben steht unter www.duesseldorf.de/verkehrsmanagement zum Download zur Verfügung. Die vorliegende Broschüre fasst die wesentlichen Aussagen des Masterplans für eine breite Öffentlichkeit anschaulich zusammen.

Mit dem Masterplan werden auch allgemeine Handlungsfelder der Verkehrsplanung aufgezeigt und Kernelemente bestehender Planungsgrundlagen der Landeshauptstadt mit innovativen Entwicklungen im Mobilitäts- und Logistikbereich zusammengeführt. So können konkrete Lösungen für eine neue urbane Mobilität in Düsseldorf beschrieben werden, die folgende Ziele umfassen:

1. eine Verbesserung der Lebens- und Aufenthaltsqualität im Kernstadtbereich und in den Stadtteilen,
2. eine Verbesserung der Mobilitätsangebote in Stadt und Region,
3. eine Reduktion verkehrsbedingter Luftschadstoffemissionen und
4. eine Förderung der Wahrnehmung der Landeshauptstadt als innovative, moderne Großstadt.

Darüber hinaus bietet der Masterplan eine aktuelle Datenbasis, die verschiedenen Akteuren der Stadt als gemeinsame Grundlage und Referenz für die Akquise von Fördermitteln, z. B. aus dem „Sofortprogramm Saubere Luft“, dient.

In Anlehnung an die Vorgaben des Bundesverkehrsministeriums für die Erstellung dieses Masterplans

wurden Perspektiven für sieben Themenfelder entwickelt (siehe Seite 20 ff.):

- Flexible Mobilität
- Digital vernetzte Infrastruktur
- Leistungsstarker ÖV
- Attraktive Radwege
- Emissionsarme Antriebe
- Urbane Logistik
- Mobilität in Quartieren

An der Erstellung dieses Masterplans im Zeitraum von Dezember 2017 bis Juli 2018 waren beteiligt:

- das Büro des Oberbürgermeisters (u. a. Digitalisierungsbeauftragte)
- das Verkehrsdezernat
- das Amt für Verkehrsmanagement
- das Umweltamt
- das Planungsamt
- das Amt für zentrale Dienste
- die Stadtwerke Düsseldorf AG
- die Rheinbahn AG

Darüber hinaus erfolgte projektbegleitend eine Abstimmung mit der Plattform Urbane Mobilität sowie mit weiteren, masterplanerstellenden Städten.

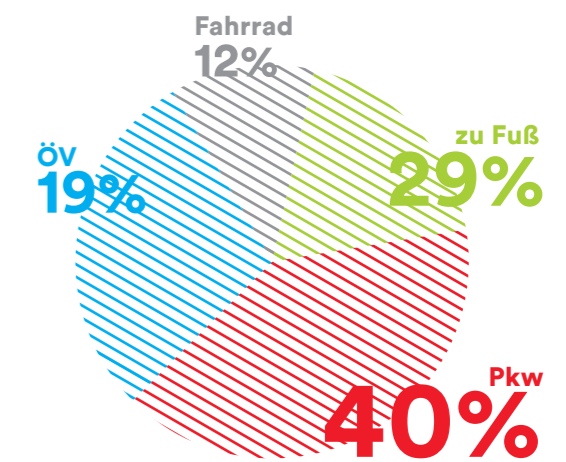
Teil des Masterplans ist eine zeitliche Einordnung der Umsetzbarkeit und der erwarteten Wirksamkeit von Maßnahmen im Sinne einer strategischen Roadmap. Diese Herangehensweise ist neu und wird in der Landeshauptstadt erstmalig realisiert. Die dargestellten Maßnahmen sind nicht abschließend, vielmehr sind sie ein Startpunkt für den weiteren Diskurs in der Stadt und die kontinuierliche Weiterentwicklung geeigneter Maßnahmen in einem Umfeld, in dem sich Technologien und Mobilitätsangebote dynamisch verändern.

Region Stadt Mobilität

Düsseldorf hat 636.000 Einwohner und täglich kommen rund 300.000 Einpendler aus der Region in die Stadt. Um die Verkehrsprobleme der Stadt zu lösen, muss im regionalen Zusammenhang geplant werden.

Stadt

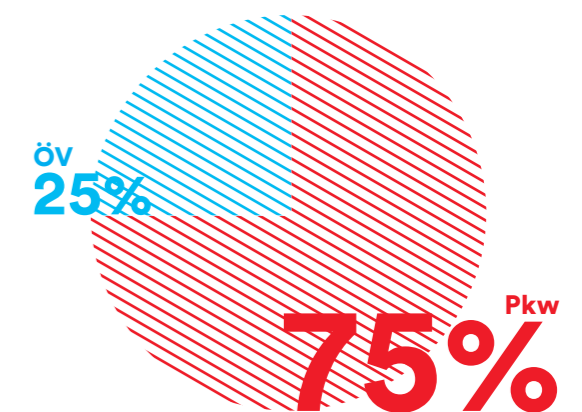
Gegenwärtig leben 636.000 Menschen in Düsseldorf. Unter günstigen Bedingungen kann bereits 2025 eine Einwohnerzahl von 656.000 erreicht werden. Gerade in den zentralen Stadtbereichen gibt es eine hohe Einwohnerdichte von bis zu 10.000 Menschen pro Quadratkilometer. Damit sind beste Voraussetzungen für eine attraktive Nahmobilität gegeben. Aufgrund der kurzen Wege dominieren hier Fuß-, Rad- und öffentlicher Verkehr. Schon heute ist der Motorisierungsgrad in der dichten Kernstadt geringer als in den Randbereichen der Stadt und auch Sharing-Angebote konzentrieren sich in diesem Bereich, weil bislang nur hier die Nachfragedichte für einen wirtschaftlichen Betrieb ausreichend ist.



Modal Split Einwohner

Region

Die Landeshauptstadt Düsseldorf liegt mitten in der Wirtschaftsregion Rhein-Ruhr, die mit 11,4 Millionen Einwohnern einer der größten Wirtschaftsräume Europas ist. Aufgrund dieser Lage kommen täglich rund 300.000 Berufseinpender nach Düsseldorf, rund 100.000 Düsseldorfer pendeln in die Region. Von den Pendlern nutzen 75% das Auto und tragen so wesentlich zu den hohen Verkehrs- und Luftbelastungen in der Stadt bei. In diesem Bereich attraktive Alternativen zum privat genutzten Auto zu schaffen, ist eine effektive Methode, um erstens die Verkehrsbelastung zu reduzieren, zweitens die Erreichbarkeit des Wirtschaftsstandortes Düsseldorf zu gewährleisten und drittens die Lebensqualität in der Stadt zu verbessern.



Modal Split Einpendler

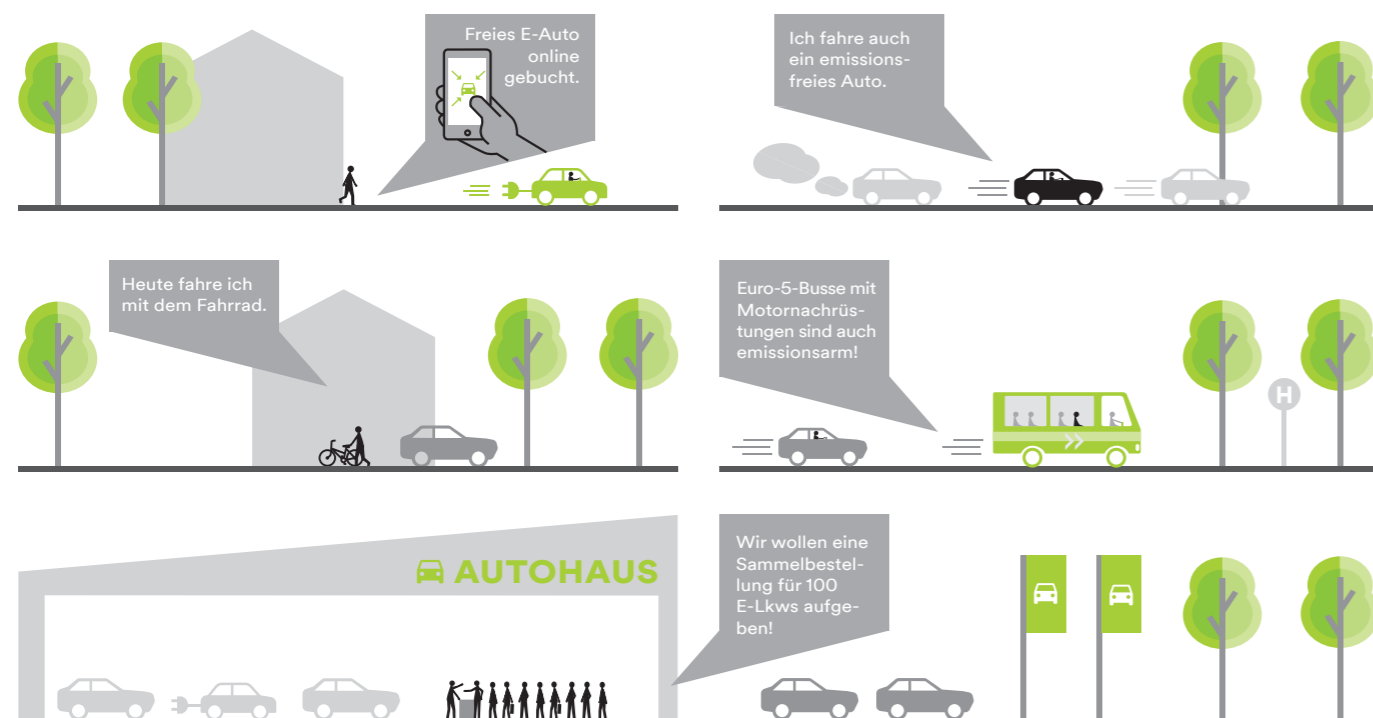
Das Ziel: Eine emissionsarme Stadt

Ganzheitlich betrachtet wird Verkehr auch in Zukunft mit Emissionen verbunden sein. Mit dem Masterplan wird das Ziel verfolgt, eine zuverlässige, flexible, aber auch weitgehend emissionsarme Mobilität bereitzustellen, um die zukünftige Mobilität möglichst stadt- und umweltverträglich zu organisieren.

Mit der Euro-6-Norm und künftigen Normen werden in Zukunft Pkws, Busse und Lkws signifikant weniger NO_x und ähnliche Schadstoffe ausstoßen. Diese technologische Entwicklung zu immer emissionsärmeren Fahrzeugen wird von der Stadt Düsseldorf aktiv unterstützt. Damit sich diese Fahrzeuge schnell verbreiten, wird die Bus-Flotte der Rheinbahn bis 2020 frühzeitig erneuert bzw. durch Nachrüstung auf Euro-6-Stand gebracht.

Um auch den Klimazielen im Sinne der Reduzierung von CO₂-Emissionen gerecht zu werden, wird ein Teil der städtischen Fahrzeugflotte auf E-Fahrzeuge

umgestellt, die über ein Sharing-System-Programm der Landeshauptstadt teilweise auch von Bürgern genutzt werden können (E-Carflex). Darüber hinaus fördert die Stadt über das Projekt Eco-Taxi die Verbreitung von emissionsarmen Taxen. Mit der Mobilitätspartnerschaft unterstützt die Stadt Unternehmen dabei, z. B. über Sammelbestellungen emissionsarme Neufahrzeuge kostengünstig zu kaufen. So soll ein relativ schneller Austausch der Fahrzeugflotte erreicht werden. Die Möglichkeit, auf das Fahrrad umzusteigen (Mitarbeitermobilität, Dienstfahrten), ist ein Gewinn für eine stadt- und umweltverträgliche Mobilität.



Die zentralen Einflussgrößen

Durch Effizienzsteigerungen und Maßnahmen zur Verbesserung des Verkehrsflusses im motorisierten Straßenverkehr kann die Geschwindigkeit der NO_x-Reduktion positiv beeinflusst werden. Im Wesentlichen sind es drei Faktoren, die durch Maßnahmen zu adressieren sind: a) Erhöhung des Pkw-Besetzungsgrads und des Lkw-Auslastungsgrads (z. B. durch Ride-Sharing), b) Minimierung der gefahrenen Kilometer, z. B. weniger Leerfahrten bei Lkws und weniger Parkraumsuchverkehre für Pkws, und c) Harmonisierung des Verkehrsflusses und Reduzierung der Brems- und Beschleunigungsvorgänge (z. B. durch intelligentes Routing und vernetzte Assistenzsysteme).

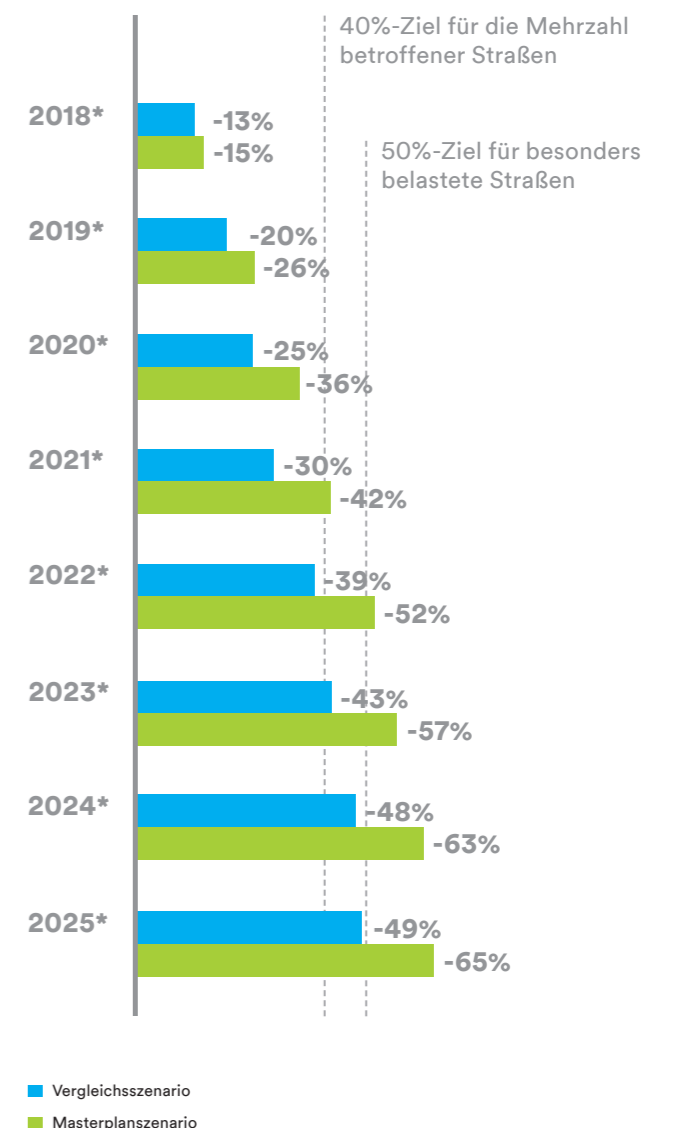
Kurzfristig kann durch die Nachrüstung von Dieselmotoren, die die gesetzlichen Grenzwerte deutlich überschreiten, ein signifikanter Beitrag zur Emissionsreduktion geleistet werden.

Um die Verkehrsbelastung in einer wirtschaftlich wachsenden Stadt zu reduzieren, müssen Maßnahmen der Verkehrsvermeidung und -verlagerung verstärkt angedacht und umgesetzt werden (z. B. Beauftragung des lokalen Handwerks, Verbreitung von Homeoffice-Ansprüchen, Nutzung von elektrischen Dienstfahrrädern und E-Rollern bei innerstädtischen Dienstwegen, verstärkte Kopplung von Veranstaltungen mit ÖPNV-Tickets, verbesserte SPNV-Angebote, wie z. B. der RRX).

Damit der Anteil des Pkws am Modal Split des Binnenverkehrs um 1% zurückgeht, müssen letztendlich rund 20.000 Düsseldorfer dauerhaft auf eine Autofahrt pro Tag verzichten.

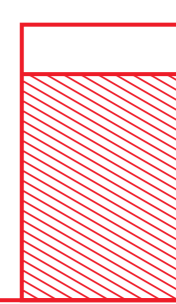
Die schnellere Senkung der NO_x-Emissionen ist möglich

Mit der Umsetzung des Masterplans kann die Senkung der NO_x-Emissionen beschleunigt werden. Das grob geschätzte Potenzial des Masterplans besteht darin, die Zeit bis zur Zielerreichung um zwei bis drei Jahre zu verkürzen. Wird das maximale Wirkungspotenzial ausgeschöpft und werden die Ziele der Landesregierung zur Reduktion der Hintergrundbelastung in Düsseldorf erfüllt, kann 2022 von einer Grenzwertkonformität in einer Mehrzahl der betroffenen Straßen ausgegangen werden; in vielen Straßen wird dies bereits in 2020 erreicht sein.

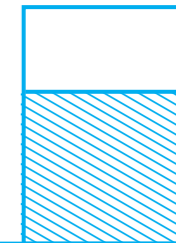


Gemeinsam ans Ziel: Das können Sie erreichen!

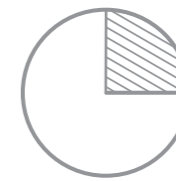
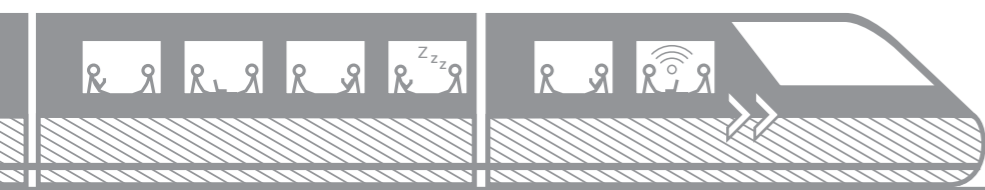
Jeder Einzelne kann etwas dazu beitragen,
die Mobilität in Düsseldorf zu verändern.



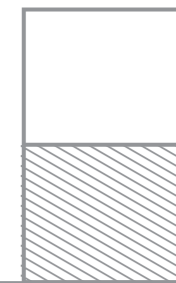
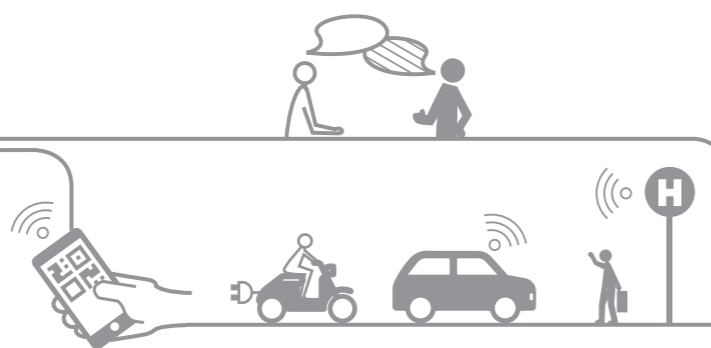
-20%
Wer einmal in der Woche im Homeoffice bleibt, reduziert seinen Beitrag zum Verkehrsaufkommen in der Rushhour um 20%.



-300 kcal
Wer mit dem Fahrrad ca. 45 Minuten zur Arbeit pendelt, bleibt schlank und erspart sich das Fitnessstudio.

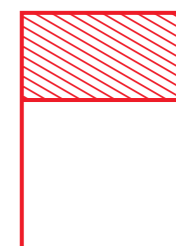
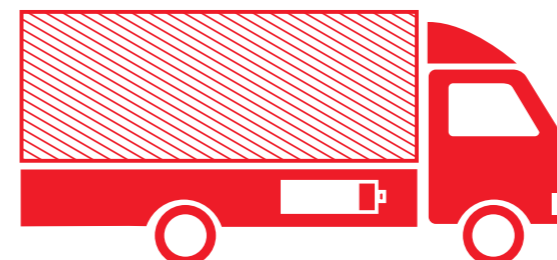


+1h
Wer statt ins Lenkrad zu beißen, mit der Bahn fährt, gewinnt Zeit, z. B. für das Lesen seines Lieblingsbuches.



-50%
Wer eine Fahrgemeinschaft nutzt, reduziert seinen Beitrag zum Verkehrsaufkommen um mind. 50% und spart Geld.

Das individuelle Auto bleibt ein wichtiger Baustein der Mobilität. Der Masterplan eröffnet aber allen Bürgern, Einpendlern und Besuchern die Möglichkeit, auf vielfältige Art mobil zu sein. Machen Sie mit und helfen Sie, dass Düsseldorf nicht im Stau und in Abgasen erstickt. Wenn alle ein bisschen mitmachen, können wir gemeinsam bei gleicher Mobilität die Luftverschmutzung verringern und die Lebensqualität in Düsseldorf verbessern.



+ 12.000 €
Wer einen E-Lkw kauft, wird dafür vom Bund mit bis zu 12.000 Euro unterstützt.

Masterplan Green-City Mobility Düsseldorf 2018



Maßnahmen Rad, öffentlicher Verkehr, Sharing

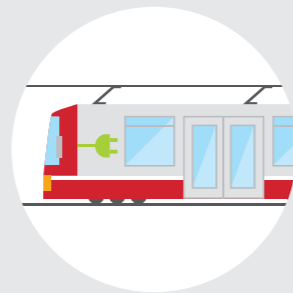
Mobilstation: E-Roller und Car-Sharing, Bike- und E-Bike-Sharing

Mobilstationen werden zum zentralen Anlaufpunkt für flexible Mobilität. In Verbindung mit einer Bus- oder Bahnhaltestelle werden hier nach Möglichkeit alle neuen Mobilitätsangebote zusammengeführt und die Bürger haben die Wahl zwischen Leihrad, E-Roller oder Car-Sharing.



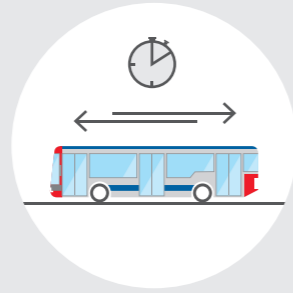
Flughafen U-Bahn U81

Mit der neuen U81 entsteht eine direkte Verbindung zwischen Flughafen und dem Rhein-Kreis Neuss. Messegäste, Flugpassagiere und auch Pendler werden auf dieser Achse ein stark beschleunigtes ÖPNV-Angebot erhalten. Hierzu wird eine neue Rheinbrücke gebaut, die auch dem Rad- und Fußverkehr neue Möglichkeiten bietet.



Schnellbusse und Metrobuslinien für Ein- und Auspendler

Nicht jede Umlandgemeinde ist an eine schnelle Bahnlinie angebunden. Schnelle Verbindungen von außen (Schnellbusse) und zusätzliche schnelle Verbindungen innerhalb der Stadt (Metrobusse), die nicht überall halten, Sonderfahrspuren nutzen und an Lichtsignalanlagen bevorrechtigt werden, sind daher fast ebenso schnell am Ziel wie das Auto.



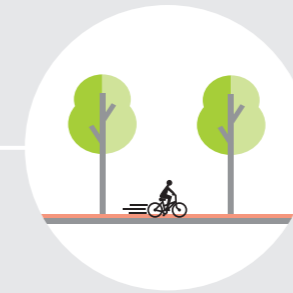
Park & Ride/Bike & Ride

Durch die Nutzung von Park & Ride- und Bike & Ride- Anlagen in Verbindung mit dem ÖPNV tragen Einpendler und Düsseldorfer zu einer deutlichen Entlastung der innerstädtischen Straßen und damit zu mehr städtischem Lebensraum und deutlicher Luftverbesserung bei.



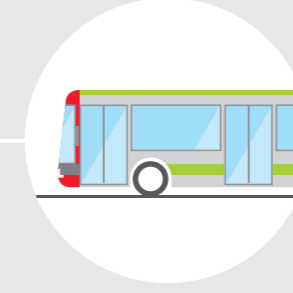
Radwegenetz/Radschnellwege

Das Radwegenetz der Stadt wird kontinuierlich ausgebaut. Neben dem Ausbau des 350 km langen Radhauptnetzes werden aufgrund der kurzen Entfernungen zu den Nachbarkommunen interkommunale Radschnellwege geplant. Sie orientieren sich an wichtigen Zielorten, wie z. B. der Heinrich-Heine-Universität mit ca. 34.000 Studierenden und Lehrkräften, und haben ein hohes Potenzial, Pendlerströme zu verlagern.



Saubere Busse der Rheinbahn

Durch ein größeres Modernisierungsprogramm, das im Kern bis 2020 den vorzeitigen Wechsel von Euro-3-, Euro-4- und älteren Euro-5-Bussen auf Euro-6-Busse sowie Hardware-Nachrüstungen für die restlichen jüngeren Euro-5 Busse beinhaltet, plant die Rheinbahn, den NO_x-Ausstoß der Bus-Flotte wesentlich zu reduzieren. In 2019 wird eine Buslinie vollständig mit 10 E-Bussen auf E-Mobilität umgestellt sein. In 2021 folgen weitere 10 E-Busse.



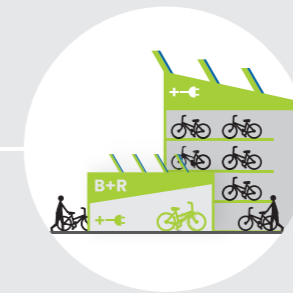
Elektrischer Fuhrpark der Stadt für Bürger nutzbar

Der Anteil an Elektrofahrzeugen im städtischen Fuhrpark wird bis 2020 um 20% erhöht. Mit „E-Carflex Düsseldorf“ wurde eine innovative Struktur geschaffen, die es ermöglicht, dass die E-Fahrzeuge der Stadtverwaltung von Privatpersonen in Nebenzeiten und am Wochenende angemietet werden können.



Radabstellanlagen, Fahrradboxen und Fahrradparkhäuser

Damit Fahrräder sicher abgestellt werden können, werden im Stadtgebiet kontinuierlich Abstellanlagen und an Bahnhöfen auch Fahrradparkhäuser eingerichtet. Dadurch wird das Umsteigen erleichtert.



Maßnahmen Digitalisierung, Vernetzung, Logistik

Leitzentrale

Als Voraussetzung für die digitale Steuerung des Verkehrs sollen die Verkehrszentralen der Stadt, der Rheinbahn und der Rettungsdienste miteinander verbunden werden. So kann zukünftig der Verkehrsfluss optimiert und bei Bedarf können z. B. Busse und Rettungswagen bevorzugt werden.



Autonome Fahrzeuge – V2V-Kommunikation

Im KoMoD-Projekt werden, im Rahmen eines mit Bundesmitteln finanzierten Feldversuchs, seit Juli 2018 u. a. die ersten automatischen Pkws in Düsseldorf im Alltagsverkehr getestet. Der Feldversuch liefert wichtige Erkenntnisse hinsichtlich technischer und infrastruktureller Planungsfragen. Darüber hinaus bereitet die Rheinbahn im Rahmen eines Piloten den Einsatz automatischer E-Kleinbusse vor, die in Zukunft ein wichtiger Bestandteil zur Umsetzung eines bedarfsorientierten, individualisierten öffentlichen Nahverkehrs sein werden.



Mobilitätspartnerschaft

Die Mobilitätspartnerschaft ist eine Interessensgemeinschaft zwischen Stadt, IHK, Kreishandwerkerschaft, Handwerkskammer und Unternehmen, die z. B. über die Beschaffungsinitiative Elektromobilität Mengenrabatte und attraktive Anschaffungskonditionen für E-Fahrzeuge aushandelt. Außerdem fördert die Mobilitätspartnerschaft das betriebliche Mobilitätsmanagement.



Lieferzonen 2.0

Lieferfahrzeuge parken heute oft in zweiter Reihe und auf Radwegen. Um die so erzeugten Verkehrsbehinderungen zu reduzieren, wird das bestehende Konzept der Lade- und Lieferzonen überprüft. Ziel ist es, Ladezonen auszuweiten und mit technischen Mitteln effektiver zu nutzen.



City-Logistik-Hub im Düsseldorfer Hafen

Verschiedene Unternehmen bündeln ihre Aktivitäten. Sie lassen Waren für die Innenstadt mit großen Lkws zunächst in den City-Hub im Düsseldorfer Hafen liefern. Dort werden die Waren für einzelne Kunden gebündelt und mit emissionsarmen Lkws auf einer optimierten Route einmal am Tag ausgeliefert.



Plattform für eine zentrale Mobilitäts-App

Über eine zentrale Mobilitätsplattform sollen die verschiedenen Mobilitätsangebote digital vernetzt werden. Die Mobilitätsplattform ist die Grundlage für eine anbieterübergreifende urbane Mobilität in Düsseldorf, die alle Informationen zentral bereitstellt. Multimodales Mobilitätsverhalten kann so nahtlos organisiert werden.



Verkehrsinformationen „on-board“

Mit der Verkehrstechnik der Zukunft können Informationen zu freien Parkplätzen und Lieferzonen sowie Unfällen verarbeitet werden. Ebenso ist das dynamische Hinzuschalten von flexiblen P+R-Parkplätzen (d. h. Firmenparkplätze außerhalb von Betriebszeiten) vorstellbar. Damit kann der Verkehrsfluss erhöht und der Parksuchverkehr reduziert werden.

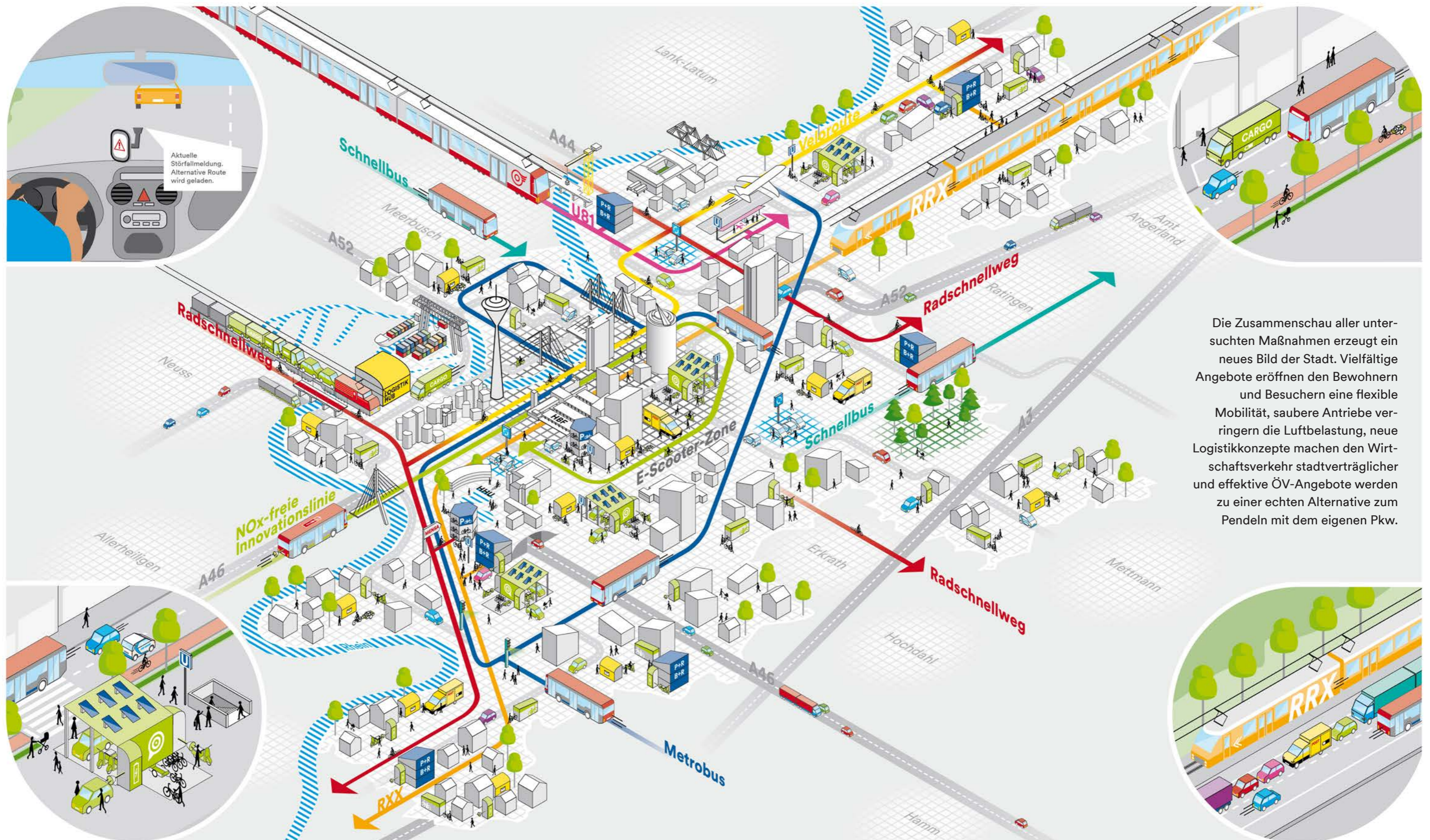


E-Tankstellen und Ladeinfrastruktur

Aktuell gibt es rund 200 Ladepunkte für E-Fahrzeuge im Stadtgebiet. Das Angebot wird unter Einbeziehung lokaler Industrie- und Handelspartner kontinuierlich und nachfrageorientiert ausgebaut.

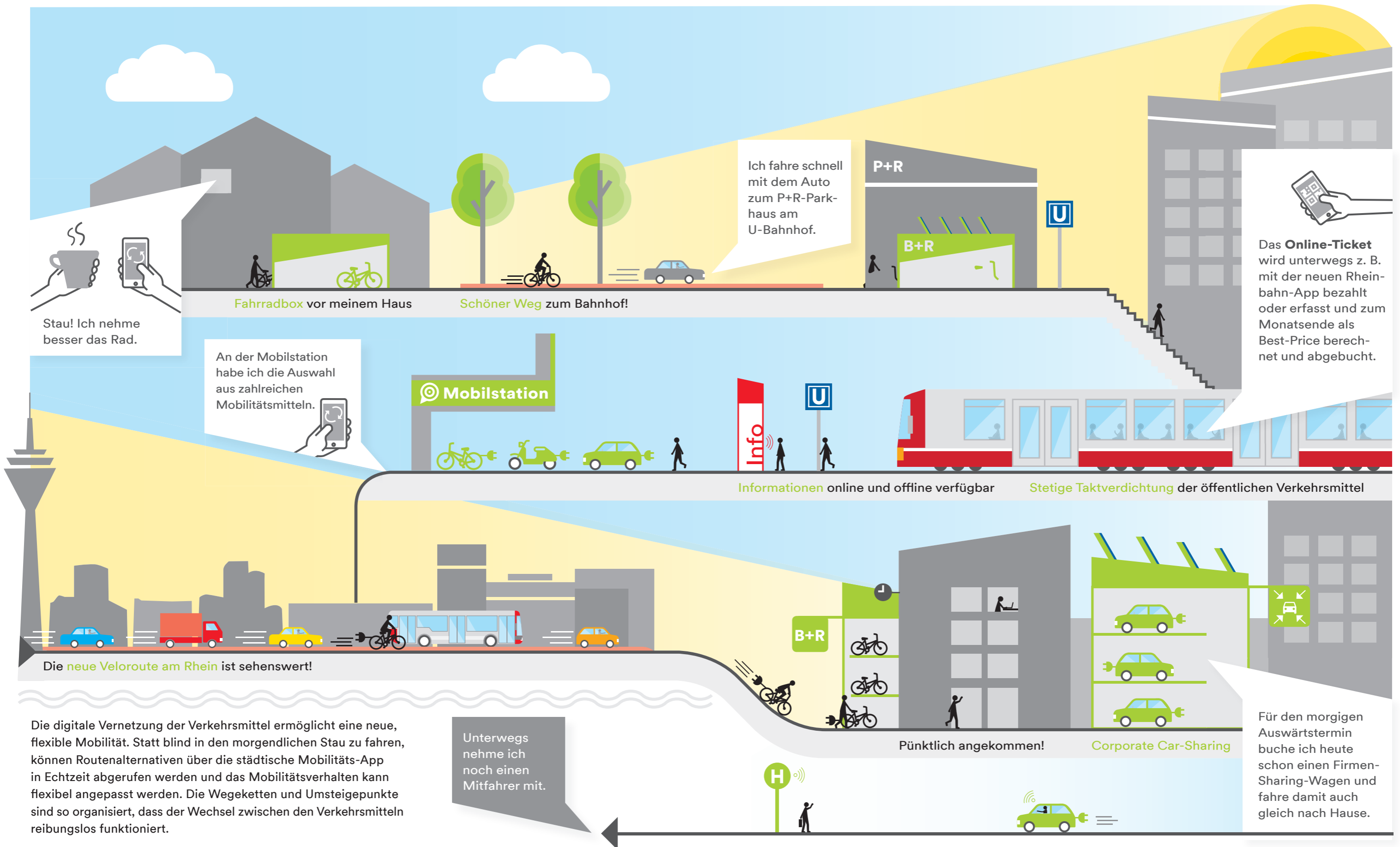


Maßnahmen im Überblick



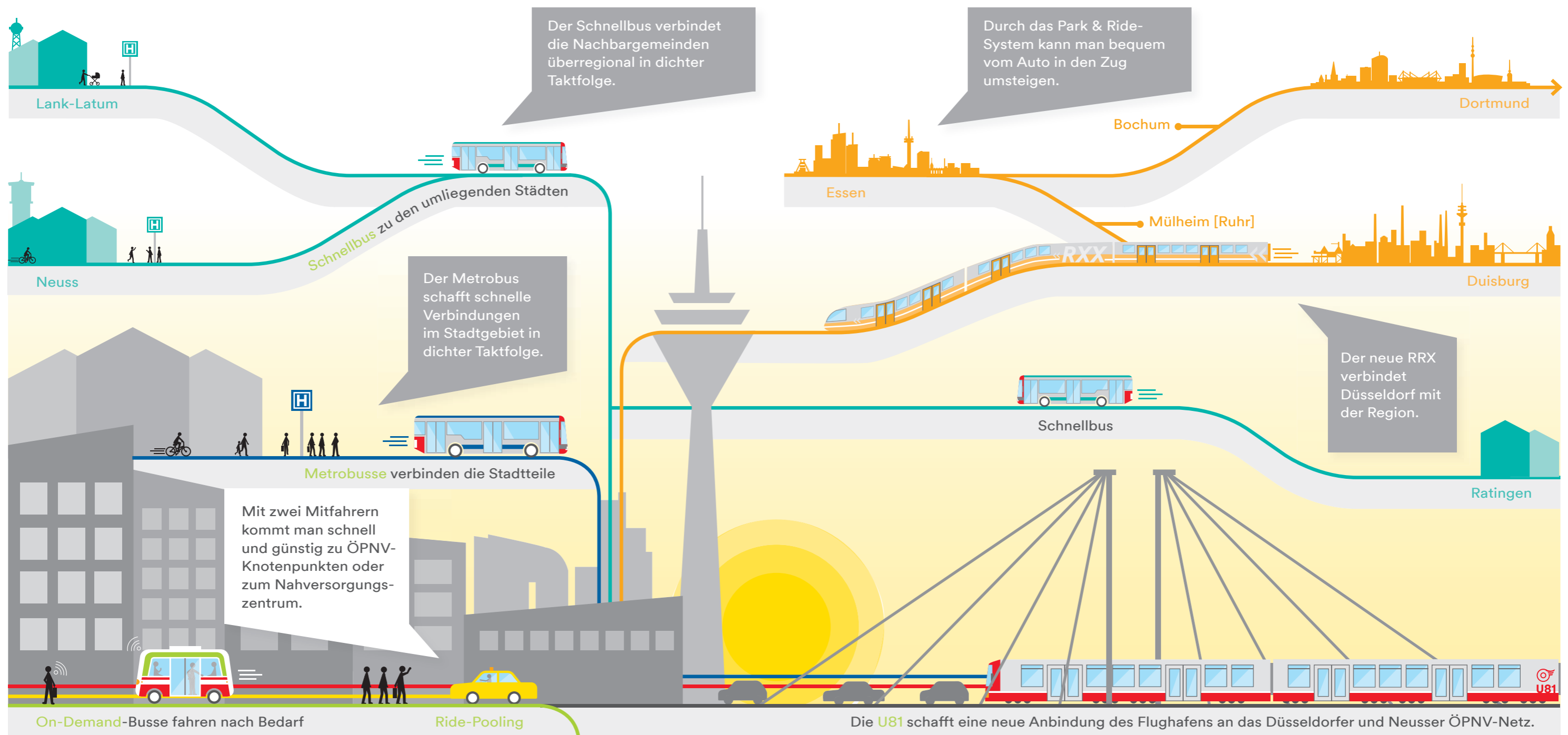
Die Zusammenschau aller untersuchten Maßnahmen erzeugt ein neues Bild der Stadt. Vielfältige Angebote eröffnen den Bewohnern und Besuchern eine flexible Mobilität, saubere Antriebe verringern die Luftbelastung, neue Logistikkonzepte machen den Wirtschaftsverkehr stadtvorfähiger und effektive ÖV-Angebote werden zu einer echten Alternative zum Pendeln mit dem eigenen Pkw.

Perspektive 1 Flexible Mobilität



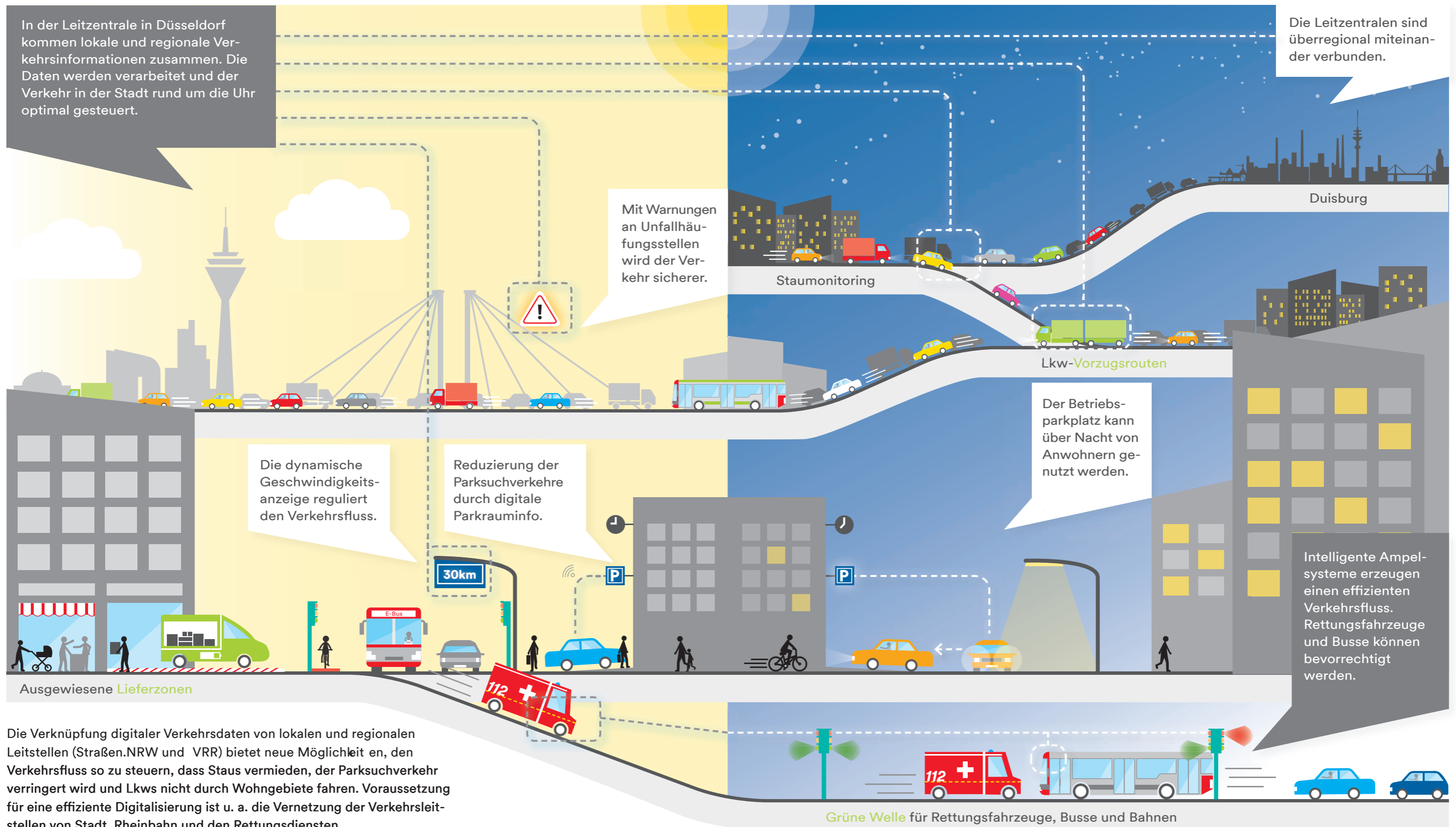
Die digitale Vernetzung der Verkehrsmittel ermöglicht eine neue, flexible Mobilität. Statt blind in den morgendlichen Stau zu fahren, können Routenalternativen über die städtische Mobilitäts-App in Echtzeit abgerufen werden und das Mobilitätsverhalten kann flexibel angepasst werden. Die Wegeketten und Umsteigepunkte sind so organisiert, dass der Wechsel zwischen den Verkehrsmitteln reibungslos funktioniert.

Perspektive 2 Leistungsstarker ÖV



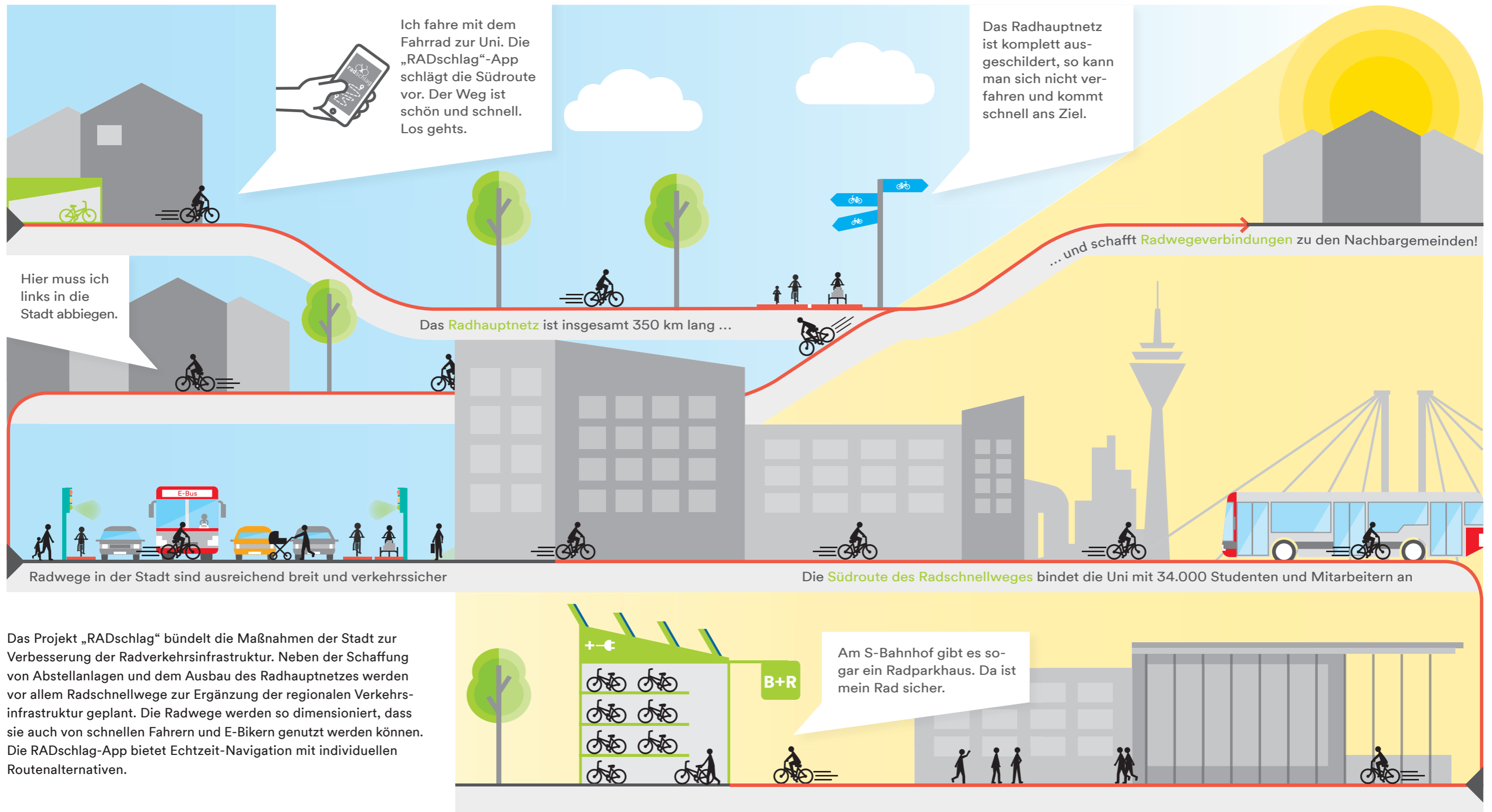
Der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs ist eine der Schlüsselmaßnahmen auf dem Weg zu einem emissionsarmen Verkehr. Neben der Verbesserung innerhalb der Stadt mit Metrobussen und Schnellbussen sowie der U81 zwischen Flughafen und Neuss ist vor allem der RRX eine leistungsfähige Alternative für Pendler, die bisher das Auto nutzen. Der RRX wird nicht nur die Autobahnen, sondern auch die städtischen Straßen entlasten.

Perspektive 3 Digital vernetzte Infrastruktur



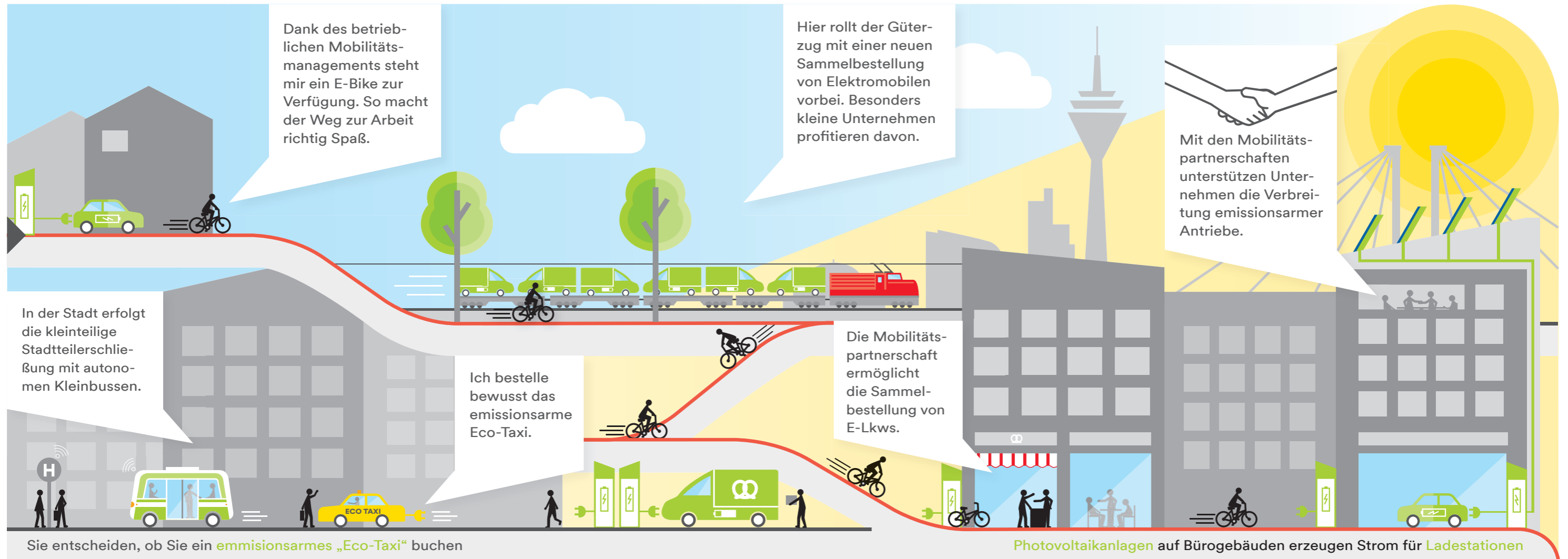
Die Verknüpfung digitaler Verkehrsdaten von lokalen und regionalen Leitstellen (Straßen.NRW und VRR) bietet neue Möglichkeiten, den Verkehrsfluss so zu steuern, dass Staus vermieden, der Parksuchverkehr verringert wird und Lkws nicht durch Wohngebiete fahren. Voraussetzung für eine effiziente Digitalisierung ist u. a. die Vernetzung der Verkehrsleitstellen von Stadt, Rheinbahn und den Rettungsdiensten.

Perspektive 4 Attraktive Radwege



Das Projekt „RADschlag“ bündelt die Maßnahmen der Stadt zur Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur. Neben der Schaffung von Abstellanlagen und dem Ausbau des Radhauptnetzes werden vor allem Radschnellwege zur Ergänzung der regionalen Verkehrsinfrastruktur geplant. Die Radwege werden so dimensioniert, dass sie auch von schnellen Fahrern und E-Bikern genutzt werden können. Die RADschlag-App bietet Echtzeit-Navigation mit individuellen Routenalternativen.

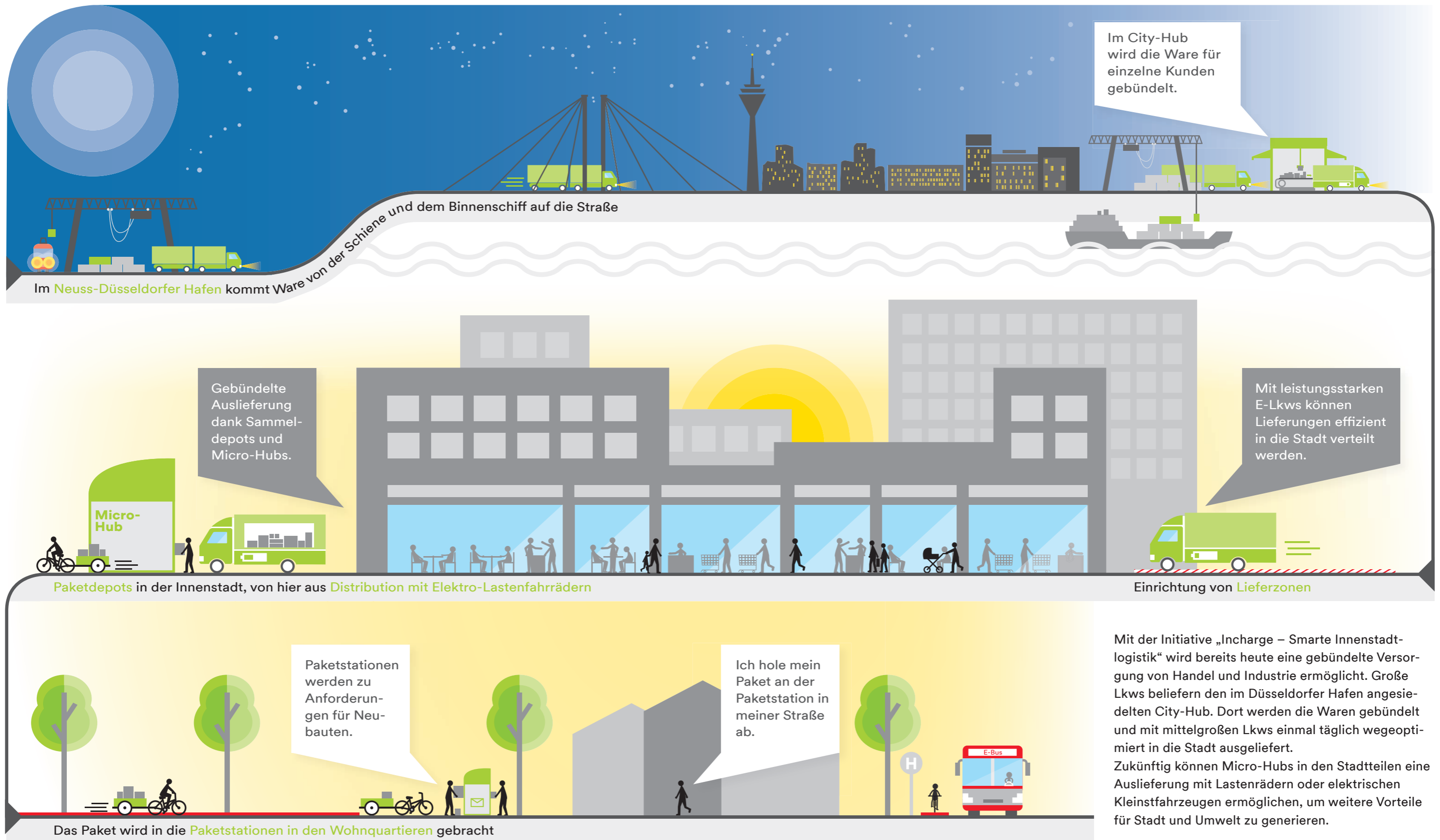
Perspektive 5 Emissionsarme Antriebe



Innovative Antriebe, die einen wesentlichen Beitrag zur Luftreinhaltung und zum Klimaschutz leisten können, wie z. B. elektromobile Fahrzeuge, haben eine zentrale Bedeutung für die verkehrspolitische Strategie der Landeshauptstadt. Kurzfristig geht es um die verstärkte Verbreitung der Euro-6-Norm bei Dieselfahrzeugen und der Euro-5 bzw. Euro-6-Norm bei Benzinfahrzeugen, um effektiv die Luftqualität zu verbessern.

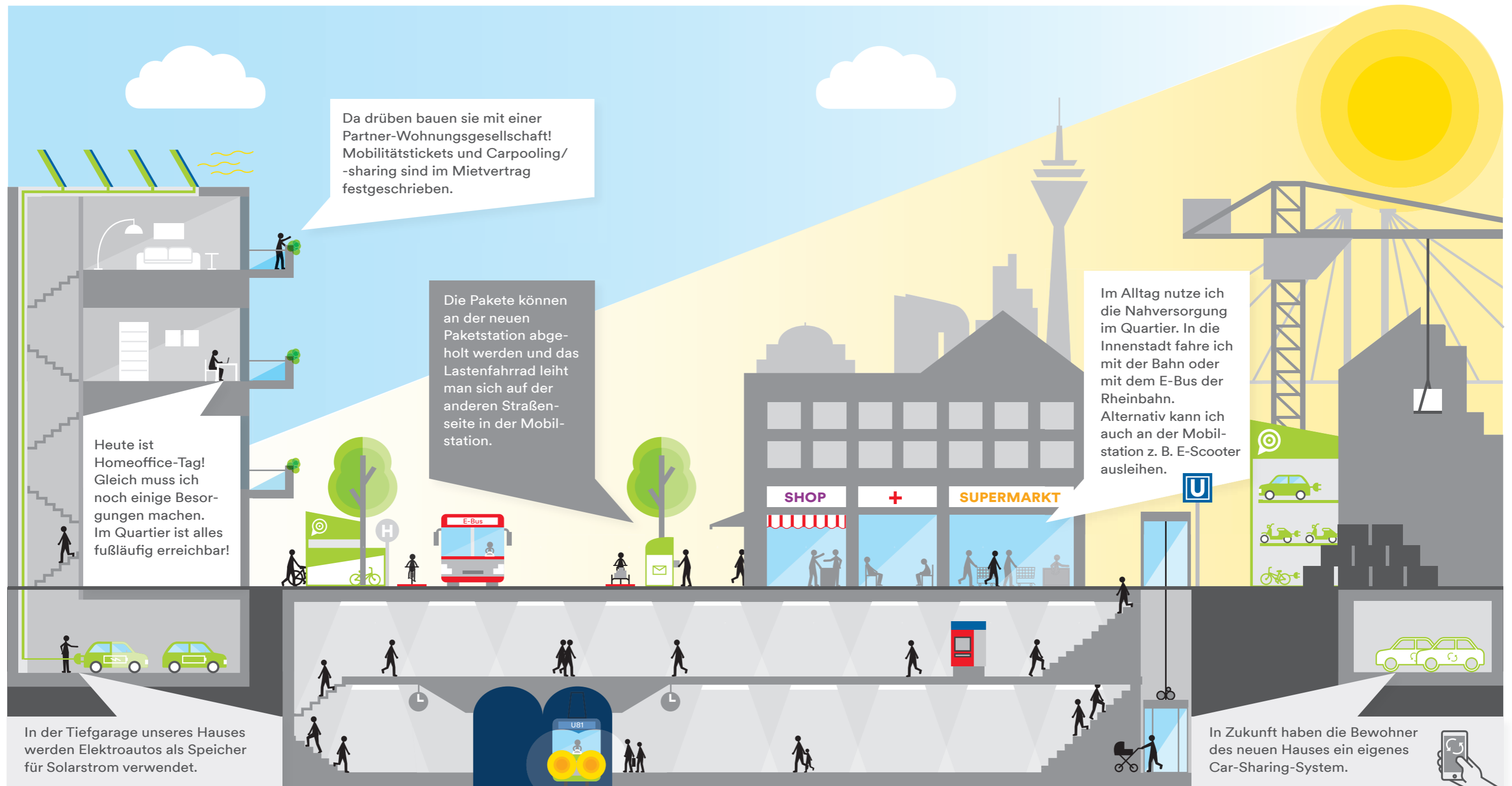


Perspektive 6 Urbane Logistik



Mit der Initiative „Incharge – Smarte Innenstadtlogistik“ wird bereits heute eine gebündelte Versorgung von Handel und Industrie ermöglicht. Große Lkws beliefern den im Düsseldorfer Hafen angesiedelten City-Hub. Dort werden die Waren gebündelt und mit mittelgroßen Lkws einmal täglich wegeoptimiert in die Stadt ausgeliefert. Zukünftig können Micro-Hubs in den Stadtteilen eine Auslieferung mit Lastenrädern oder elektrischen Kleinstfahrzeugen ermöglichen, um weitere Vorteile für Stadt und Umwelt zu generieren.

Perspektive 7 Mobilität in Quartieren



Die neuen Mobilitätsangebote verdichten sich in den urbanen, dichten Stadtteilen. Hier werden sie durch flankierende Maßnahmen im Gebäudebestand verstärkt, wie z. B. Lademöglichkeiten in Tiefgaragen, leicht zugängliche Radabstellanlagen oder auch Mobilitätsangebote, die Teil des Mietvertrages sind. So entsteht eine neue Mobilitätskultur in den Quartieren.

Anregungen und losfahren Sie sind gefragt!



Wie kann die Mobilität in Düsseldorf weiter verbessert werden?
Ihre Ideen und Anregungen sind gefragt:

Amt für Verkehrsmanagement

Auf'm Hennekamp 45
40225 Düsseldorf
E-Mail: poststelle@duesseldorf.de

Anschrift der Stadtverwaltung

Stadtverwaltung Düsseldorf
40200 Düsseldorf
E-Mail: poststelle@duesseldorf.de

Sie sind noch nicht vernetzt?
Hier finden Sie die wichtigsten
Mobilitätsanbieter in Düsseldorf

Sharing-Anbieter:

Fahrrad

- FordPass Bikeshaing (fordpass-bike.de)
- Nextbike (nextbike.de/de/duesseldorf/)
- Mobike (mobike.com)

E-Scooter

- eddy (eddy-sharing.de)

Pkw

- Stadtmobil (rhein-ruhr.stadtmobil.de)
- DriveNow Carsharing (drive-now.com/de/de/dusseldorf/)
- car2go (car2go.com/DE/de/rheinland/)
- E-Carflex (e-carflex.de)
- DB Flinkster (deutschebahnconnect.com/de)

Trip-Sharing

- BlaBlaCar (blabla-car.de)
- ADAC Mitfahrclub (adac-mitfahrclub.de)
- Fahrgemeinschaft (fahrgemeinschaft.de)
- Mitfahren (mitfahren.de)
- Pendlerportal (pendlerportal.com)

ÖV-Anbieter:

- Rheinbahn (rheinbahn.de)
- Deutsche Bahn (bahn.de)
- Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (vrr.de)

Apps:

Staumelder

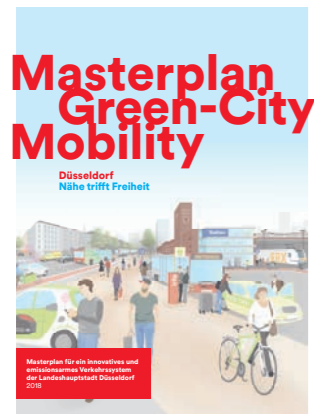
- Stau1 (stau1.de)
- Staumobil (staumobil.com)

Navigation

- Radschlag (duesseldorf.de/radschlag.html)
- Radroutenplaner (radroutenplaner.nrw.de)
- DB-Navigator (inside.bahn.de/db-navigator/)
- Rheinbahn (rheinbahn.de/fahrplan/appinfo/Seiten/default.aspx)

Parken

- Parkopedia (parkopedia.de)
- Parku (parku.com)



Hinweis

Die Strategien und Maßnahmen für geplante Investitionen in das Verkehrssystem der Landeshauptstadt Düsseldorf werden im ausführlichen Masterplan vorgestellt. Der Bericht zum Masterplan steht auf der Internetseite des Amts für Verkehrsmanagement zum Download bereit (www.duesseldorf.de/verkehrsmanagement)



Bundesministerium
für Verkehr und
digitale Infrastruktur

Gefördert mit Mitteln des
Bundesverkehrsministeriums BMVI
im Kontext des Sonderprogramms
„Saubere Luft“ (Fkz: 16AVF3038A),
unterstützt durch den Projektträger
VDI+VDE.



Landeshauptstadt
Düsseldorf

Herausgegeben von der
Landeshauptstadt Düsseldorf
Der Oberbürgermeister
Amt für Verkehrsmanagement

Verantwortlich Ingo Pähler
Redaktion David Rüdiger, Isabella Geis
Fraunhofer IML
Gestaltung Henrik Sander, Magda Zdrojewski
orange edge – Stadtplanung und
Mobilitätsforschung

VII/18 – 500 Stück
www.duesseldorf.de

